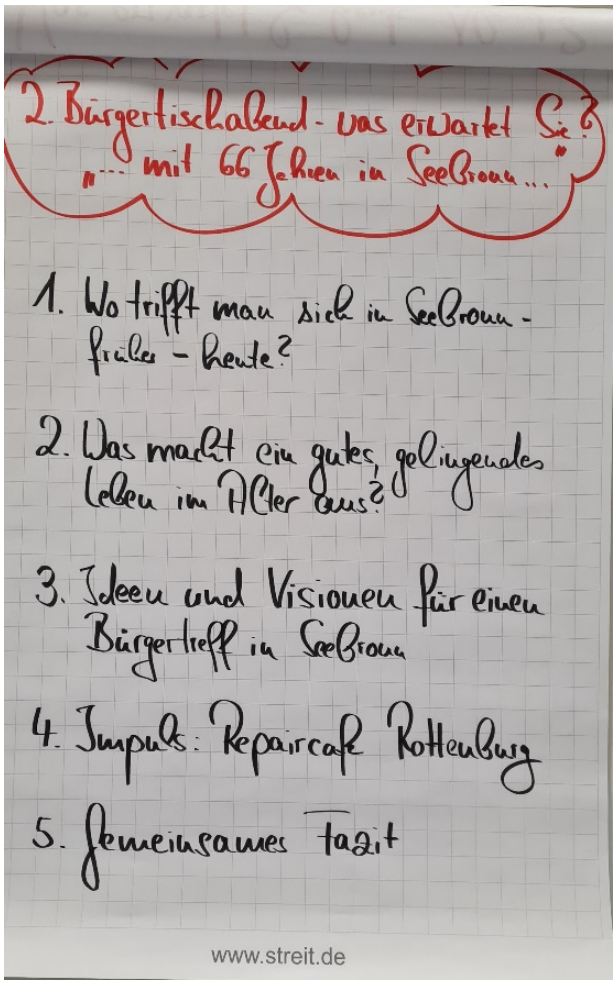
Fotoprotokoll Bürgertisch B - 2. Abend 26.10.2021

„… mit 66 Jahren...!“

1. Die Tagesordnung:



2. Wo trifft man sich in Seebronn – früher und heute?

Früher	Heute
• beim Brotbacken • auf dem Bänkle im Dorf • in der Kneipe (früher 4 Gasthäuser, heute keines mehr) • beim Milch abliefern • beim Marienplätzle • am Friedhof • beim „Latschare“(Bushaltestelle im Zentrum) – Verabredung zum Weggehen • Kein Handy- man hat sich einfach getroffen • Beim Hopfen zupfen – Schwätzle gehalten • Beim Spazierengehen am Sonntag – da hat man gesehen, was Neues passiert ist • Sich gegenseitig bei der Landwirtschaft getroffen • Treffen bei den Familien die bereits einen Fernseher besaßen • In der Waschküche	• Die Jungen treffen sich bei den Schulen • In den Vereinen • Private treffen bei Freunden • Im Dorfladen • Donnerstag im Sportheim • bei Straßen- und Nachbarschaftsfesten

Fazit:

Früher gab es viele Anlässe sich im Dorf „zufällig“ und „unorganisiert“ zu treffen – sei es beim Brotbacken oder im Waschhäusle, beim Hopfen zupfen oder bei der gegenseitigen Mithilfe in der Landwirtschaft. Neben den Gaststätten gab es den Latschare als informellen Treff. (Latschare oder Latschari: In ganz Süddeutschland früher gebräuchlich für einen Ort zum abhängen für Jugendliche im Dorf). In Zeiten, wo nur wenige im Dorf einen Fernseher hatten, hat man sich zum gemeinsamen Fernsehen verabredet.

Die Möglichkeiten für zufällige, informelle Treffen und Begegnungen im Dorf heute sind weniger geworden.

Man trifft sich heute vor allem bei den Vereinen, im Dorfladen, bei Straßen – und Nachbarschaftsfeste sowie bei privaten Feiern.

Die „Nichtverfügbarkeit“ von allem hat zu mehr Kontakt und Austausch geführt.

3. Was macht ein gutes, gelingendes Leben im Alter aus?

Was braucht es? Was würde es stärken?

Arbeit in Kleingruppen -hier eine Zusammenfassung

Was macht ein gutes, gelingendes Leben im Alter aus?	Was braucht es? Welches Miteinander würde ein selbstbestimmtes Leben im Alter stärken?

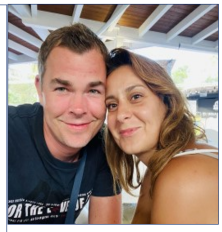
• Gesundheit • Zufriedenheit mit sich selbst (auch bei körperlichen Einschränkungen) • Sich Ziele setzen, Visionen haben • Ein Höchstmaß an Selbstbestimmung und Selbstständigkeit • Offenheit für Neues • Gebraucht werden • Sich als lebenslang Lernende zu begreifen • Zuhause in Seebronn bleiben dürfen • Eingebunden sein in soziale Kontakte und Beziehungen • Treffpunkte • Zugang zu Kultur (Ausleihmöglichkeiten von CD's und Büchern) • Einkaufmöglichkeiten	• Soziale Kontakte und Eingebundensein in Netzwerke • Eine funktionierende Gemeinschaft • Wertschätzung • Treffpunkte – ein Café – vielfältige Wahlmöglichkeiten und Angebote • Rituale wie ein „Sonntagscafe" • Mittagstisch • Nachbarschaftliche Hilfen • Fahrdienste • Verlässliche Bezugsfelder und -personen • Digitale Mentoren • Altersgerechte Wohnangebote und Wohnmöglichkeiten • Barrierefreiheit im Dorf und in den Wohnungen

5. Input zur Frage, wen bezeichnen wir eigentlich als alt?

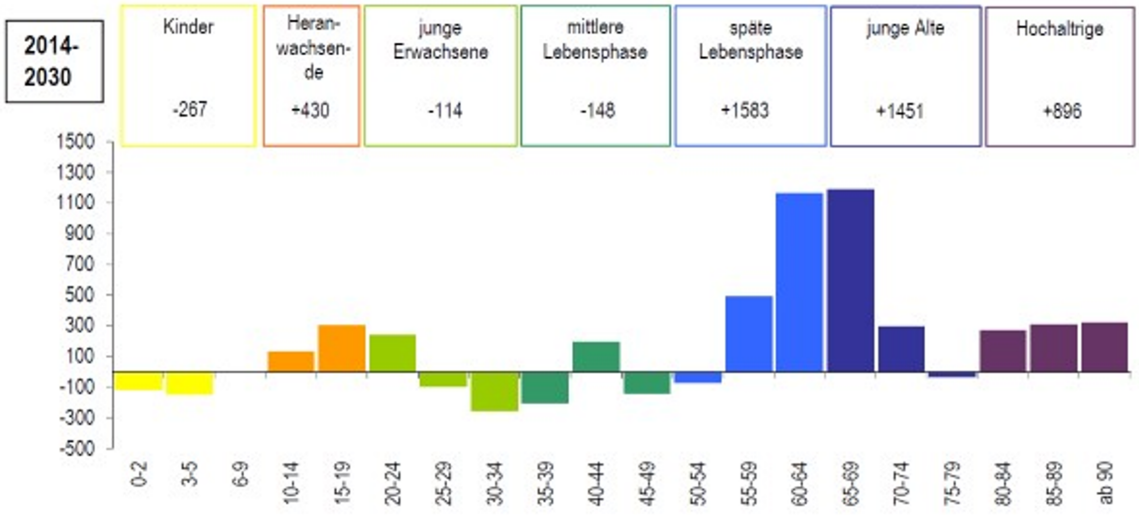
ZUHAUSE IN SEEBRONN

Wen bezeichnen wir eigentlich als alt?

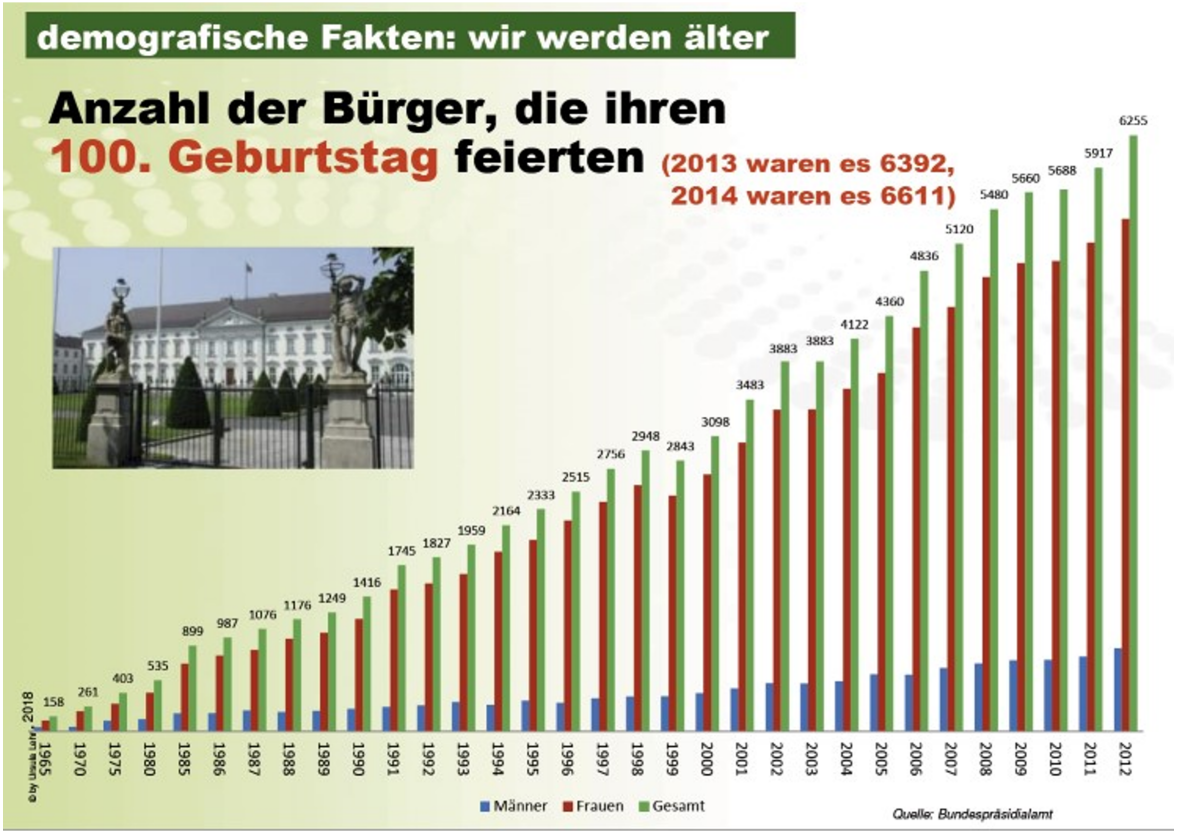
Worin liegt die Gemeinsamkeit?



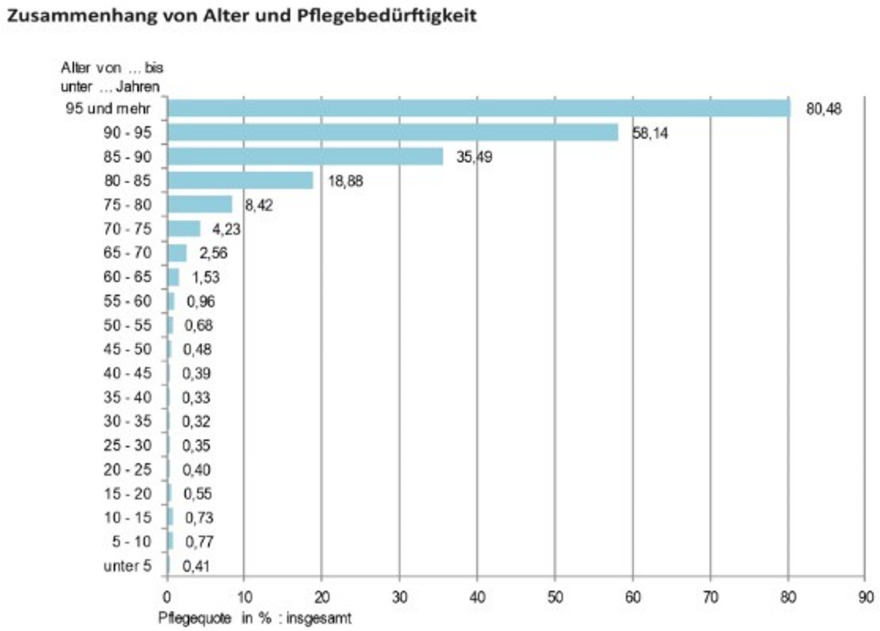
Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung 2014 - 2030



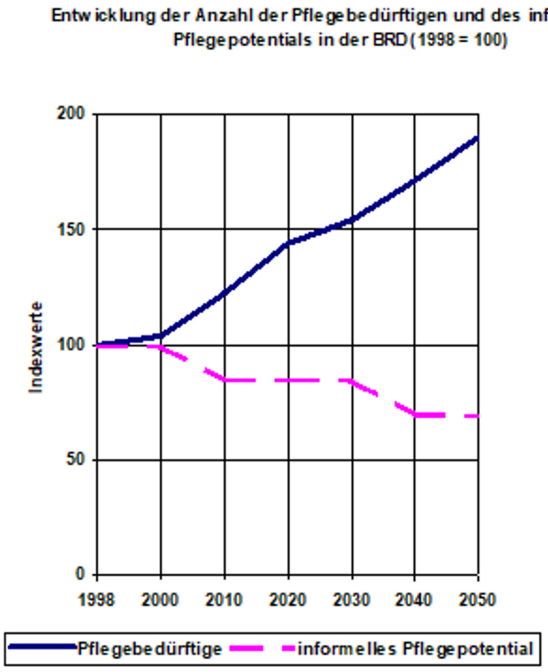
Weeber+Partner, 2015; Darstellung nach Variante B – moderate Entwicklung



Zusammenhang von Alter und Pflegebedürftigkeit



Zukünftige Herausforderungen:
Rückgang familiärer Hilfen - Halbierung

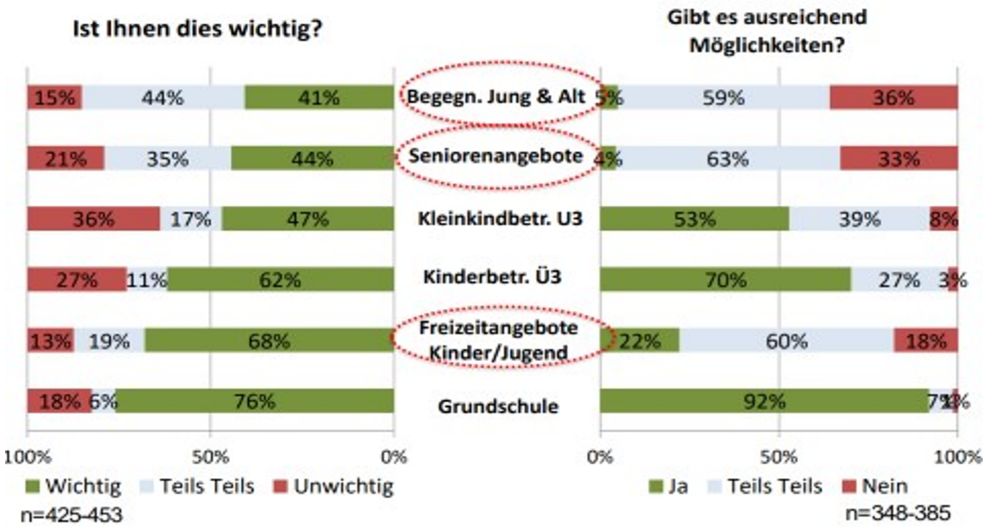


„Der Anteil der Menschen – in der Mehrzahl Frauen – die im Alter keine Angehörigen vor Ort haben, wird steigen!“

Eine historisch noch nie dagewesene Situation

- Noch nie lag der Anteil älterer Menschen höher, als der der Jüngeren
- Noch nie gab es eine Generation von Älteren, die auf so langes Leben zurückblicken konnte
- Nie gab es so viele hochaltrige Menschen

Freizeit und Soziales II: Angebote für spezielle Altersgruppen



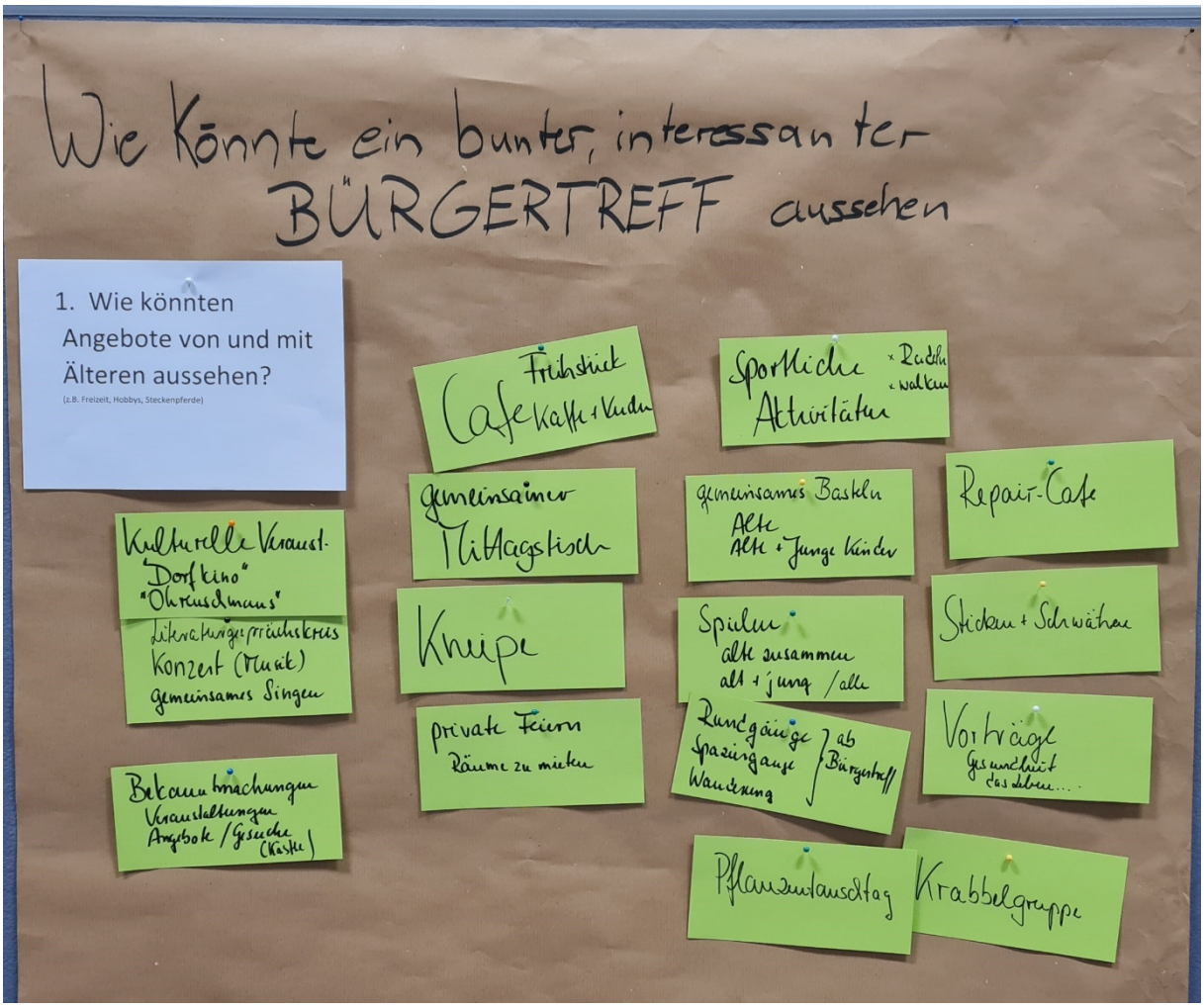
Wie könnte ein buntes, interessantes Bürgertreffangebot für Seebronn aussehen?

- Unsere Ideen?
- Welche Stärken und Fähigkeiten haben wir im Dorf?
- Was könnte Mitbürger*innen dazu motivieren aktiv mitzugestalten?

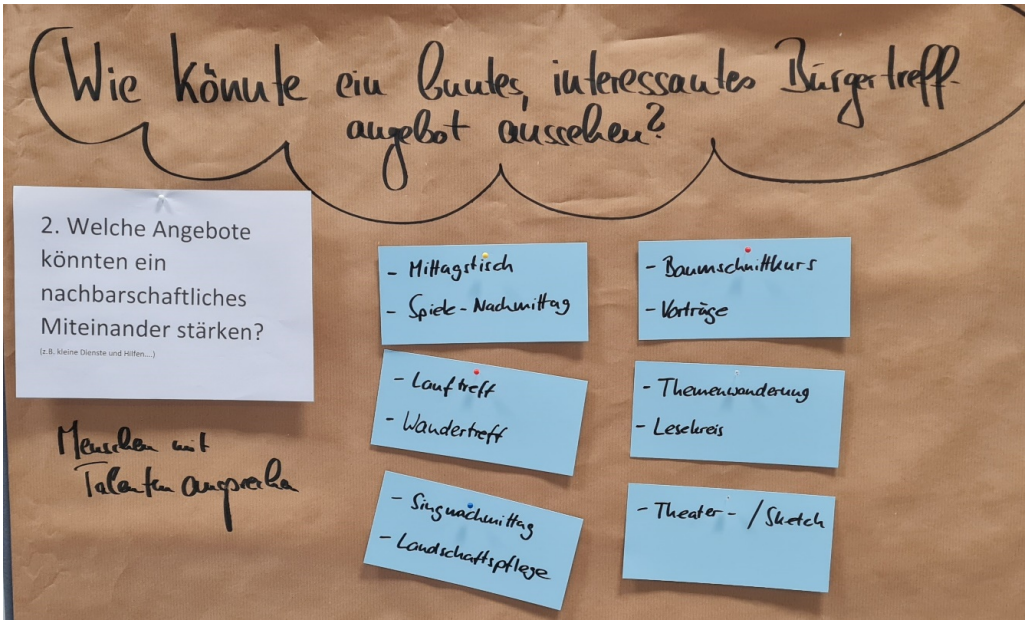
6. Wie könnte ein buntes, interessantes Bürgertreffangebot aussehen?

Arbeit in Kleingruppen zu den Themenschwerpunkten

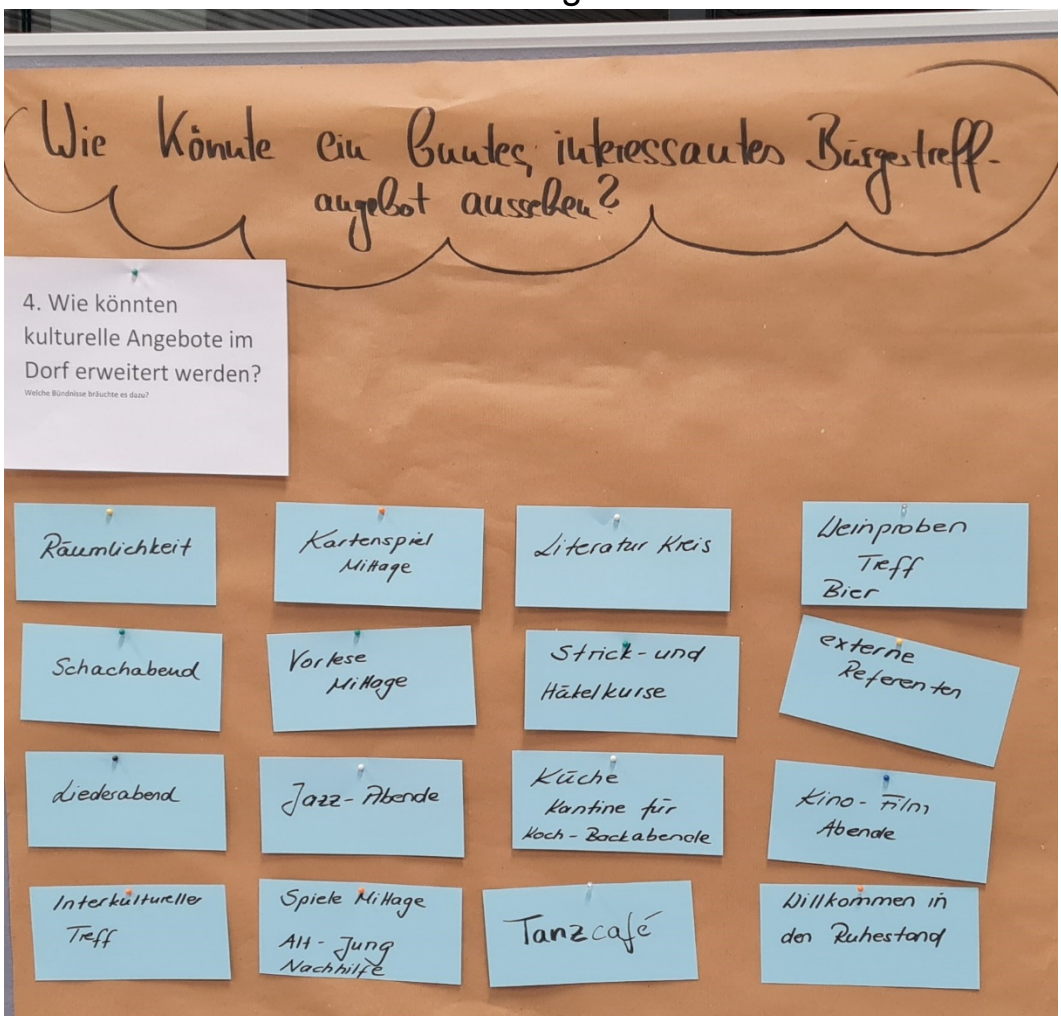
1. Angebote von und mit Älteren



2. Welche Angebote könnten ein nachbarschaftliches Miteinander stärken?


Wie könnte ein buntes, interessantes Bürgertreff-angebot aussehen?
2. Welche Angebote könnten ein nachbarschaftliches Miteinander stärken?
(z.B. kleine Dienste und Hilfen....)
Menschen mit Talenten ansprechen
- Mittagstisch
- Spiele-Nachmittag
- Baumschnittkurs
- Vorträge
- Lauftreff
- Wandertreff
- Themenwanderung
- Lesekreis
- Singnachmittag
- Landschaftspflege
- Theater- / Sketch

3. Wie könnten kulturelle Angebote im Dorf erweitert werden?



7. Input: Das Repaircafe in Rottenburg

Das erste Repaircafe gab es in Amsterdam – mittlerweile ist die Idee tausendfach übernommen worden

Die Idee von Repaircafe's:

- ➢ Werte erhalten
- ➢ Müll vermeiden
- ➢ Ressourcen schonen

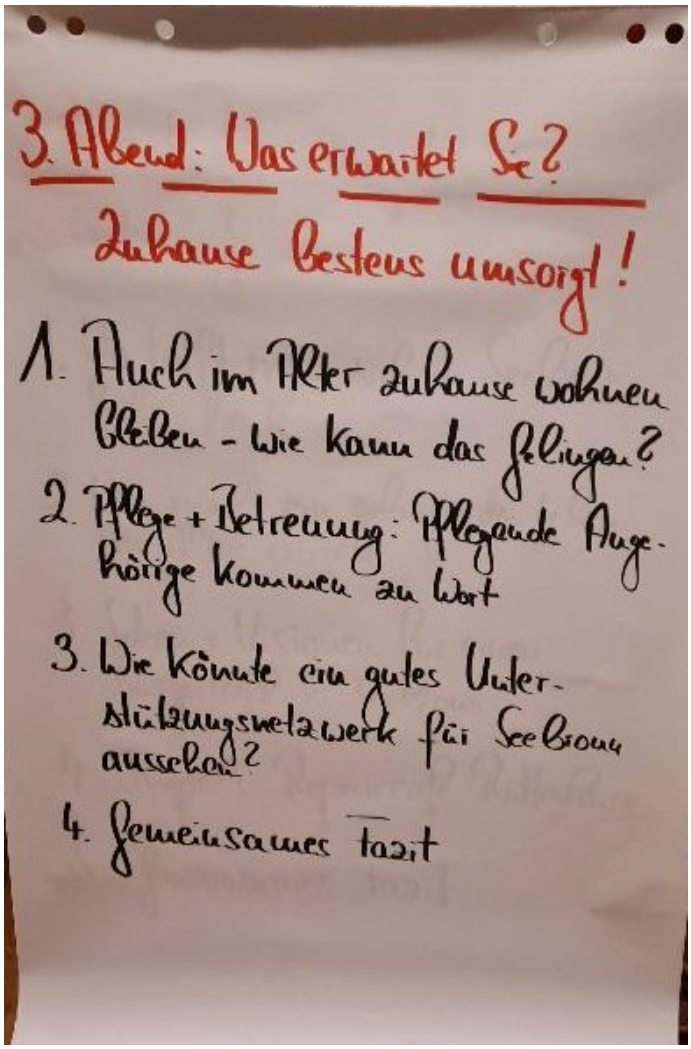
Hier werden reparaturbedürftige Gegenstände gemeinsam repariert – in einem angenehmen Rahmen – bei Kaffee und Kuchen nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe". Die Reparaturen (und der Kaffee) sind kostenlos. Spenden werden gerne entgegengenommen.

Getragen wird das Repaircafe von Ehrenamtlichen, die Talente und Freude an handwerklichen Tätigkeiten haben. Erfahrungsgemäß engagieren sich hier gerne handwerklich versierte Männer.

Die Nachfrage in Rottenburg ist sehr groß – das Cafe ist zu einem Begegnungsort geworden. Es findet ca. alle 6 bis 8 Wochen statt.

In der Anlage finden Sie einen Bericht aus dem Schwäbischen Tagblatt zum Repaircafe Rottenburg

8. Ausblick auf den 3. Bürgertischabend 8. November 2021



Wir freuen uns auf Sie – und es lohnt sich, sich warm anzuziehen 🤗!!!!

Mit den besten Grüßen

Gabriele Beck und Wolfgang Raiser